



## Schweres Unglück im Bau des Elektrizitätswerk Dresden

Heute vormittag stürzte vom alten Baugerüst am Elektrizitätswerk Wettinerplatz von 35 Meter Höhe ein 26-jähriger Arbeiter ab. Mit schweren lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen muß gesiezt werden.

### Der „Mörder“

Vor einigen Tagen war auf einer Chaussee in der Nähe Berlins ein Bierkrugsee räuberisch überfallen und erschossen worden. Die Polizei hat gestern den Mörder verhaftet. Es ist ein arbeitsloser Maschinenschlosser, der zwei unmündige Kinder zu versorgen hat und dessen Frau schwer krank ist. Um Brod für seine Kinder zu haben, beging er den Mord.

## Zürgens vor Gericht

Einer der geeignetesten Männer der heutigen politischen Zeit, Landgerichtsdirektor Jürgens, emporgestiegen auf Spitzelarbeit und Brutalität, Peinigung wehrloser Gefangener, steht vor Gericht wegen Betrug, Verhinderungsbetrug, Brandstiftung, falscher Aussagen und mehr. Seine mutangestaltige Geschichte ist noch des Meineids beschuldigt. Ein gewöhnlicher Verbrecher, so sieht der Mann vor den Schranken, der Hunderte ehrlose Arbeiters in Justizbrüche brachte. Die Anklage ist bereit. Seine Löwen gegen die politischen Gefangenen möchte man nicht behandeln, denn dann würde man nicht nur Jürgens richten, sondern die ganze Justiz verurteilen müssen.

Jürgens selbst kennt sich aus mit den Schlingen der Gejagten. Er weiß, wo er ausweichen kann und wo ihm die Möglichkeit des Entschlupfes gegeben.

Er leugnet ein, er und seine Frau seien die Opfer politischer Verherrzung, ihm geliebte Untreue, das wagt der Mann wagen, das aus politischem Hintergrund den Kommunisten von ihm selbst begangene Brandstiftungen anichtet, der deswegen Unschuldige ins Gefängnis schickt. Der seine Dienstmädchen beschuldigte und alte Mütter quält. Er möchte jetzt erscheinen als der arme verfolgte Mann. Seine Frau, die, als sie 300 000 Mark an der Erbinhalt ihres Mannes verdiente, an ihre Schwiegermutter trügt, sie ist ein armes alleinstehendes Geschöpf, spielt die Rolle des verfolgten Weibes.

Das ist der Kommunistentreuer, der Menschengräber. Er wird während des ganzen Prozesses leugnen, einfach aber zielbewußt.

Um 9 Uhr beginnt die Verhandlung. Geißelhaftmäßig gab Jürgens seine Versionen an. Er betont dabei, daß er von Beruf „Landgerichtsdirektor“ sei.

Nach der Verlehung der Anklage nehmen beide auf Stühlen vor dem Verteidiger Platz, da Frau Jürgens einen Stuhl mit Lehne haben muß. Sie sei krank. Während der Hoff soll sie 35 Minuten angenommen haben.

### Jürgens' Lebensaussage

Brot: „Beten Sie sich schuldig?“  
Jürgens erhebt sich darauf und gibt, teilweise in großer Erregung, folgende Erklärung ab:

„Meine Herren Richter, wer meine Lebensaussage kann bestätigen, wird es verstehen, daß es mir widerstrebt, zu der Anklage und zu den Behauptungen, die mir unterstellt werden, Stellung zu nehmen. Ich muß es aber tun, denn ich stehe hier als Angeklagter vor Gericht. Ich bin unbeschuldigt, meine Herren Richter und erkläre, daß mich auch eine moralische Schuld an dem Drama, das sich hier vor ihren Augen abrollen wird, nicht drückt. Der Prozeß gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau ist ja aus ganz anderen Motiven, aus politischen Gründen (!) aufgezogen worden, zunächst vielleicht aus dem Grunde, weil es so bequem schien, auf diesem Wege der Justiz etwas am Rechte Nieten zu können.“

„Ich habe mir nichts zugeschuldet kommen lassen,“ meint als Verteidigerin, noch als Richter. Mein Dienst, wo ich auch immer gewesen bin, war nichts anderes, als Erfüllung der mir auferlegten Pflichten. Darüber jagen meine Zeugnisse wohl genug. Herr Verteidiger, ich sage dem Gericht schon jetzt, hier liegt eine Reihe schwerer Unschuldertücher vor, und es ist Pflicht des Gerichtes, diese abzustellen, um auf den Kern der Sache kommen zu können. Ich selbst werde mich bemühen, in dieser ganzen Verhandlung sachlich und objektiv zu bleiben, um Ihnen alle gewünschten Erklärungen geben zu können. Als Richter sage ich Ihnen weiter, daß auch meine Tochter im strafrechtlichen Sinne unbeschuldigt ist. Sie haben das von mir gesuchte Leben vor sich liegen. Gehen Sie mit uns Seite für Seite durch, und Sie werden finden, daß weder meine Frau noch mich irgendeine Schuld trifft.“

Brot: „Was haben Sie zu sagen, Frau Jürgens?“  
Angeklagte: „Ich bin unbeschuldigt, es ist eine politische Deje gegen uns beide angezeigt worden.“

### Die noble Schwiegermutter

Der Verteidiger ging daraufhin nach der Anklage das Vorleben der Frau Jürgens durch. Wie Landgerichtsdirektor Bonhoeffer batte, war Frau Jürgens in einer Ehe mit dem Fabrikanten Kugler in Kassel verheiratet, der ein wohlhabender Mann war. Im Mai 1918 starb Kugler, und es kam zu einer Erbschaftsauslese zwischen Frau Jürgens und der Mutter ihres verstorbenen Mannes. Bei der Ermittlung machte nun die alte Frau Kugler geltend, daß sie ihrem Sohn als Taschen etwa 120 000 Mark gegeben hatte. Sie verlangte insgesamt aus der Erbinhalt 155 000 Mark und erklärte, daß damit ihre Ansprüche abgedeckt seien. Die Angeklagte hält mit ihrer Schwiegermutter unter Hinzuzeichnung eines Rechtsanwaltes damals einen solchen Erbvertrag ausgelegt. Kurz danach trat Frau Jürgens mit der Evaporator-Gesellschaft in Berlin in Verbindung, der sie die Patienten der Oberschicht Kugler u. Gelbe, die dem verstorbenen Mannen gehörten, zum Preise von 300 000 Mark überließ. Von dieser Summe behielt Frau Jürgens die Hälfte.

Eine lange Erörterung entspann sich dann wieder über die Frage, ob Frau Jürgens an dem Tage, an welchem sie ihre Schwiegermutter zum Verzicht auf die Erbinhalt bewogen hatte, bereits wußte, daß die Evaporator-Gesellschaft die Patente für 300 000 Mark erworben habe oder nicht. Frau Jürgens bestreitet das. Der Verteidiger hielt der Angeklagten jedoch einen Brief an ihren geschäftlichen Berater, einen Herrn Rosenberg, vor, in dem Frau Jürgens darum bat, man möge den ihr zugeschriebenen Anteil nach Kassel in zwei Raten zu 40 000 und 51 000 Mark überweisen. Der Brief schließt mit den Worten: „Ich bitte Sie jedoch, meiner Schwiegermutter nie etwas von diesem Vertrag zu erzählen oder ihr mitzuteilen, welche Einkünfte ich aus der Veräußerung der Patente habe.“ Wie dann aus den weiteren Verleugnungen hervorgeht, hat die Schwiegermutter dann jedoch einen Prozeß gegen die Schwiegermutter angestrengt, und in der Verhandlung in Kassel am 29. Jan. 1918 bestand vor Frau Jürgens, daß sie ihre Schwiegermutter bis ins Neunte über die Vermögenswerte der Erbinhalt orientiert habe. Brot: „Auffällig, Frau Jürgens, ist doch auch die Tatsache, daß Sie im Mai ihrer Schwiegermutter gegenüber den Wert des Patentes, für das Sie schließlich 300 000 Mark erhalten, mit 300 Mark angegeben haben.“ Angeklagte: „Ich bestreite energisch, daß ich diese Summe genannt habe. Der Verteidiger hielt ihr die Aussagen vor, die sie im Zivilprozeß in Kassel zuerst aufgeworfen dann aber unter Eid gemacht hatte. Damals hatte die Angeklagte befehlt, daß sie bis zum Gericht der Schwiegermutter keinesfalls bekannt gewesen sei, daß sie aus den Patenten einen höheren Betrag als 51 000 Mark erzielen werde. Gestern nach dem Verzicht hatte sie

## Bormarsch auf Shanghai

### Sunkiang von den Kantonstruppen erober

London, 25. Februar. (Telunion) Die Stellungen aus China lauten sehr widersprechend. Jedoch bestätigen sie einheitlich den weiteren Bormarsch der Kantonstruppen auf Shanghai und den vollständigen Zerfall der Truppen Sans. Nach einer Meldung sollen Truppen der Nordarmee unter dem Befehl Tchangtschans in Shanghai eingetroffen sein. Tchangtschan soll Kanonendrohne gesiezt haben. Jedoch sind die Meldungen sehr unbestimmt. Während ein Teil von dem Eintreffen von 30 000 Nordtruppen spricht, erklärt ein anderer, daß es sich im besten Falle um 5000 Mann handeln könnte. Währenddem streiten sich in Shanghai die Generale, wer den Oberbefehl führen soll. Die Armee ist in drei Teile zerfallen, von denen ein Teil zu den Kantonen übergegangen ist.

Rampf um die Führung der Shanghaiverteidigung

Paris, 25. Februar. (Telunion) Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist es heute in Shanghai zu schweren Zusammenstößen zwischen Truppen des zurückgetretenen Generals Sun Yat-sungs und den in die Stadt eingedrungenen Generals Tchangtschanshang gekommen.

### Siegessieger in Hankau

London, 25. Februar. (Telunion) Der Sieg der Kantonstruppen wurde gestern in Hankau durch zahlreiche Versammlungen und Umzüge gefeiert. Der gestrige Tag wurde als allgemeiner Feiertag begangen. An den anständigen Konzessionen vorbei marschierten die siegestrunkenen Demonstranten vorüber. Zu irgendwelchen Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

## Vor Russlands Gegenrechnung

### Beslemmung im englischen Kabinett

Berlin, 26. Februar. (Eigene Draufmeldung) Wie die russische Zeitung aus London berichtet, bestätigt sich die Meldung, daß dem englischen Kabinett das von den Radikal-Konservativen erzwungene Schrift gegen Sowjetrußland immer unangenehmer zu werden beginnt. Man ist sich völlig im丑laren, was jetzt werden soll, und hat die Hoffnung, daß die russische Note so gehalten sein wird, daß der offizielle Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht zur preisigen Wendigkeit wird.

Die Forderung der Radikal-Konservativen zum sofortigen Abbruch der Beziehung mit Russland übersteigt doch die Kräfte der englischen Imperialisten. Die russische Presse antwortet, weit wir jetzt reichen, mit festem und bestimmter Ablehnung an die Note. Vor allen Dingen wird die englische Regierung darauf hingewiesen, daß über ruhlandseitliche Reden russischer Staatsmänner die Sowjetunion viel mehr Verachtung habe, wie England über solche Auskünfte russischer Angehöriger. Die Ismetija erklärt, die englische Note bringt keinen Beweis der Vertragsverletzung. Die Pravda nennt die Note eine bis zum Überdruss wiederholte Dummheit, ein überreicher schlechter Sorte.

Richtstellung. In unserem gestrigen Leitartikel „Es hilft kein Versteckspiel und kein Zeugnen“ ist im letzten Absatz eine Korrekturei verspielt weggeschlagen, so daß ein sinnentstellender Satz entstanden ist. Der letzte Absatz muß folgende Fassung haben: „Sowjetunion und SPD. Zweipole der Arbeiterbewegung. Die Sowjetunion, die Verkörperung des Sieges der Arbeiterklasse, die SPD die Verkörperung der tiefsten Enteidigung der Arbeiterschaft.“

## Auslandswochenblatt

Chamberlains Note an Sowjetrußland. — Die neue Kriegsgejahe. — Das Abkommen über Hankau. — Der weiße Terror in Shanghai. — Englische Intervention in Nicaragua.

A. R. Die Note der englischen Regierung, die nach Moskau abging, hat in England eigentlich niemand befriedigt. Die Arbeiterchaft und auch die liberalen Kreise mißbilligen es, daß die Baldwin-Regierung so leichtfertig mit dem Kriegsgefecht spielt. Auf der anderen Seite ist den Konservativen die Note noch nicht scharf genug. Sie hätten am liebsten den sofortigen Abbruch der englisch-russischen Beziehungen gelebt. Vorläufig bleibt die diplomatische und die Handelsvertretung Sowjetrußlands noch in London. Trotzdem kann der Ernst der Situation nicht verkannt werden. Die Sowjetregierung wird auch tunlich alles tun, um einen Krieg zu vermeiden und um sich nicht provozieren zu lassen. Ebenso muß man den unabdingbaren Friedenswillen der englischen Arbeiterschaft in Rechnung stellen. Die Autorität der Regierung Baldwin-Chamberlain in ihrem eigenen Lande steht standig. Das zeigt jede Nachwahl zum Unterhaus. Aber, wenn zwei Großmächte in dem Ton miteinander verleihen, wie ihn die englische Note anschlägt, kann niemand eine Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens geben. Besonders wichtig sind in der englischen Note zwei Momente: 1. kann die englische Regierung gar keine besonderen aktuellen Anklagen gegen Russland erheben, sondern es handelt sich um einen allgemeinen, hemmungslosen Zornausbruch der englischen herrschenden Klasse. Bei einem solchen Gesetzstand ist aber alles möglich; 2. macht die englische Regierung Sowjetrußland für die gesamte Politik der 3. Internationale verantwortlich. Das ist selbstverständlich rein wahnhaft. Wenn z. B. die KPD eine Kampagne gegen die deutsche Justiz führt, die den Achtunderttag hält und die deutsche Regierung würde deswegen eine Protestnote nach Moskau richten, so würde sich Herr Stresemann damit unfehlbar lächerlich machen. In dieser diplomatischen ganz unmöglichen Situation befindet sich aber jetzt England gegenüber Sowjetrußland. Wenn das englische Proletariat gegen die Rationalisierung kämpft, wenn es seine Gewerkschaften vor dem Zugriff des Scharfmachertums verteidigen will, dann ist Sowjetrußland schuld. Wenn in China nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Studenten und die Kaufleute für ihre nationale Selbständigkeit kämpfen, und wenn die englischen Firmen dabei geschädigt werden, ist wieder Sowjetrußland verantwortlich! Die Sowjetregierung wäre auch beim besten Willen gar nicht imstande, die englischen Wünsche zu erfüllen, weil weder das englische Proletariat, noch die chinesische nationale Bewegung den Anweisungen der Sowjetmacht unterliegen. Dass die russischen Arbeiter mit der Freiheitsbewegung in England und in China sympathisieren, ist ihr gutes Recht. Ebenso wie es das gute Recht der englischen Konservativen ist, mit Herrn Mussolini sich zu verbünden. Der englisch-russische Konflikt ist nicht über bestimmte Stützpunkte entstanden, sondern er ist das Resultat des blinden, hemmungslosen Klassenhauses der englischen Bourgeoisie. Wie weit die englische Regierung gehen wird, läßt sich heute noch nicht ermessen, aber niemand kann leugnen, daß eine sehr ernste Kriegsgefahr besteht.

Weiche Rolle wird die deutsche Regierung in der neuen Situation spielen? Der offizielle Standpunkt Deutschlands ist deutschnah der, daß man sowohl mit den Weltmächten als auch mit Sowjetrußland ein freundliches Verhältnis pflegen will. Als Grundlagen der deutschen Außenpolitik nennt man auf der einen Seite den Locarnovertrag und auf der anderen Seite das Berliner Abkommen Deutschlands mit Sowjetrußland. Ohne Zweifel hat die Krise der russisch-polnischen Be-

ziehungen das Verhältnis Deutschlands zu England nicht gerade erleichtert, denn England setzt für seine antisowjetischen Pläne in erster Linie auf die polnische Karte. Aber die monarchischen Schichten Deutschlands wollen auch keinen Bruch mit England, sondern man möchte England zwängen, zwischen Deutschland und Polen zu wählen. Wenn England breit in den deutsch-polnischen Streitfragen den Standpunkt Deutschlands zu unterstützen, wenn England darüber hinaus die militärischen Rüstungen Deutschlands fördert, dann wäre die Baldwin-Regierung zur Gegenleistung bereit. Niemand soll einreden, daß der deutsch-polnische Konflikt bis in alle Ewigkeit fortdueren muß, er kann auch wieder beendet werden.

Die Bemühungen von England eingeleitet werden, in der Riviera, wo Stresemann Kräfte für die nächste Abstimmung sammelt, taucht plötzlich ein unerwarteter auf, es war Lord d'Abernon, der Mann, vor dem jeder der deutschen Politiker immer noch stand, der Vater der englischen Freundschaft. Welches Resultat die Befreiung d'Abermons mit Stresemann hatten, wird sich ja bald herausstellen. Die deutsche Arbeiterschaft ist zu größter Vorfreude gefüllt, denn die SPD-Führer pflegen jede außenpolitische Frage nur danach zu beurteilen, wie sie am besten Sowjetrußland und die Komintern schädigen können. Sachliche Argumente, proletarische Interessen, obere Friedenssicherung sind der offizielle SPD-Führer gleichgültig.

Aut selben Zeit, in der England das Trommelfeuern gegen Sowjetrußland beginnt, hat es ein friedliches Abkommen mit Kanton geschlossen. Der Streit um die englische Konzession Hankau ist durch einen Vertrag beigelegt worden, der in allen wesentlichen Punkten den Interessen Kantons entspricht. Tatsächlich war die englische Konzession in Hankau von den deutschen Kolonialen erobert worden. Jetzt gibt England Einwilligung, daß an Stelle der gestürzten englischen Stadtverwaltung in der Hankau-Konzession eine chinesische Verwaltung tritt. Als Gegenleistung verzichtet die Kanton-Regierung die Frage der übrigen Kronenkonzessionen in China nicht durch Gewalt, sondern durch Vereinbarung mit den Machthabern zu lösen. Offenbar will die englische Regierung alle Rechte gegen Russland konzentrieren und darum sogar in China einzustecken. Die militärische Lage in China bestellt sich höchst für die Revolutionärme. In den letzten Tagen hat die Kanton-Armee die Eroberung der wichtigen Provinz Chekiang vollendet. Die nationalen Truppen stehen unmittelbar vor Shanghai. In der Stadt selbst sind die Arbeiter in den Gewerkschaften getreten. Die weißen Generale suchen mit händischen Grausamkeiten die Bewegung niederzuhalten. Aber trotz der Massenhinrichtungen der Revolutionäre häufen sich die Menschen innerhalb der weißen Truppen. Auch einige Kriegsschiffe des Marschalls Sun sind zur revolutionären Seite übergegangen.

Die Vereinigten Staaten haben in den letzten Monaten auf das bestimmteste von der Chinalokalist Englands losgelöst. Jetzt verdeckt die englische Regierung einen kleinen Radikalismus. Sie lädt die Entsendung eines englischen Kriegsschiffes nach Nicaragua in Mittelamerika an. Angeblich, um auch dort das Leben und Eigentum der britischen Staatsangehörigen zu schützen. Die Vereinigten Staaten sehen deshalb in der Ankündigung des britischen Kreuzers einen ungünstlichen Akt. Der drohende Konflikt mit Amerika verbessert selbstverständlich die internationale Stellung des englischen Imperialismus nicht.



25. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.  
26. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.  
27. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.  
28. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.  
29. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.  
30. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.  
31. Februar: 1925: Aufstand der Kurden in der Türkei.

## 32 Grippeodesfälle in 8 Tagen

Die Grippeodesstatistik weist nach Mitteilung des Statist. Bures folgende sehr bemerkenswerte Einzelheiten für die Woche vom 8. bis 12. Februar auf: Vor dem Dresdner Standesämtern wurden 10 Paare die Ehe. Geboren wurden 161 Kinder, darunter 33 uneheliche. Verstorben sind 190 Personen davon 16 im 1. Lebensjahr. Es starben an Kindbettfieber 2, Tbc 12, Lungenentzündung 16, Grippe 32, an krankhaften Krankheiten der Atemorgane 14, Krankheiten des Herzens 28, Gehirnblut 14, Plegien- und Tumortatarch. Durchschnittlich 2 an Krebs und bösartigen Neubildungen 18 Personen und eines gewaltsamen Todes 6 Personen.

Angekündigt der hohen Zahl der tödlichen Grippefälle muß man natürlich fragen, ob die Behauptung der behördlichen Stellen, die Grippe nehme in Dresden einen der Jahreszeiten entsprechenden "normalen" Verlauf und sei bisher "gutartig" verlaufen, nicht als unverantwortlich bezeichnet werden muß.

## Verdeide, wenn du nicht weiter kannst

(Arbeiterkorrespondenz)

König-Helleron. Als am Freitag vorheriger Woche die Prozesse auf Arbeit gingen lachten sie, es war gegen 6 Uhr morgens auf der Dresdner Straße der Hellerauer Blut eine einen Mann liegen. Zuerst hielt man ihn für tot. Bei näherer Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß noch Leben im Körper war. Wahrscheinlich war der Mann aus Schwäche ohnmächtig geworden. Man rief sofort die zuständige Amtesstelle zu genau an. Dort war jedoch, da es weit vor Beginn der Frühjahrssaison war, keine Verbindung zu erlangen. Darauf wurde man sich an die Polizeiwache in Altkötzschenbroda. Dort wurde festgestellt, daß diese dafür nicht zuständig sei, da der Mensch auf der Hellerauer Seite des Weges lag. Was würde wohl die Leute sagen, wenn ein Zusammenbrechender mit den Füßen auf Hellerauer und mit dem Kopfe auf dem Kötzschenbrodaer Gebiet liegen würde, dann würde man ihn wohl bis zum Erkriegen eines Schemas müssen? Will man diese Idee unglaubliche Ausnahmesachen damit begründen, daß man sich um die Transportsachen streiten werde? Die einfachen Proleten zerbrachen jedoch nicht lange den Kopf. Der Unfallliche wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er später von Sanitätern abgeholt und nach einer Klinik transportiert wurde. Ob denn die Polizeibehörde, daß sie lediglich zum Verdacht von Arbeitern da ist? Gehört denn nicht in ihr Gebiet eine Rücksicht bei Unglücksfällen? Wir leben schließlich in einem Kapitalstaat!

Zügung im Straßenbahnbetrieb. In der Nacht vom 23. auf 24. Februar gegen 4.30 Uhr ist ein Hauptstahlstab, das über der Stadt vom Umladungswert Dresden-Süd aus brechen. Da dieses Kabel für den Betrieb fehlt, so wird es gegen 7 Uhr morgens durch Herablassen der das Umladungswert verbindenden Metternetzel eine teilweise Sichtung des Straßenbahnbetriebes ein, die bald beobachtet werden konnte.

Verhaftung von Fabrikarbeiten. Arbeiten in den Umspannstationen, Schmelz- und Ammoniumzucker erfordern Sonntags, den 25. Februar 1927, von 7 Uhr vormittag bis etwa 1 Uhr nachm. die tägliche Abholung der Stadtbürole Johannstadt. Striesen sowie Wilsdruffer und Sebnitzstadt. Auskunft durch Telefon 25.071, Zimmer 40.

Theater am Bosajan. Die Direktion hat das weitere Auftreten von "Der Wan-Wan", einer Komödie in 3 Akten, nach von Kommer, erworben, und wird das Stück demnächst in den Spielplan aufnehmen. — Auf die am Sonntag, nachmittags 1 Uhr, stattfindende vorläufige Vorstellung des Märchens "Schneewittchen und die sieben Zwerge" wird nochmals hingewiesen. — Vorverkauf für alle Vorstellungen im Reta, Anhalt und im Theaterrestaurant (Tel. 40/125).

Die letzten beiden Sarrasani-Spiele in Dresden. Nur noch zwei Tage. Nur noch vier Vorstellungen, zwei an den beiden Nachmittagen, zwei an den beiden Abenden. Es ist also die allerletzte Gelegenheit. Sie muß benutzt werden. Die Justiz der kommunistischen und sozialistischen Darbietungen der Sarrasani-Schau ist mit jedem Tag gestiegen. Nicht nur die Befürderung Sarrasani, sondern auch die der näheren Umgebung ist zu dem unerwartet prachtvollen Schauspiel herbeigeführt. Um sich die Vorstellung der Spartenleistungen dieser bewältigten Zirkusfamilie zu ersparen. Der spontane Erfolg beweist, wie groß das Interesse der Besucher ist, die Beifallsberechnungen die nach jeder Nummer erfüllten geben Zeugnis von der Anerkennung über die Gebotene. Der eine erhält es dem andern. Dresden sieht von den Ereignissen der Sarrasani-Schau. Es drängt die Leute wollen noch die fabrikarbeiterischen Darbietungen bewundern. Es empfiehlt sich daher, möglichst pünktlich zu kommen. Das Programm hat noch Vereinbarungen erhalten. Wer das klassische Gastspiel nicht verläumen will, der eile noch heute herbei. Der heutige und morgige Nachmittag eilen sich ganz konzentrisch für auswärtige Besucher für zahlreiche Familien und für unsere Jugend. Die Nachmittagnvorstellungen beginnen um 3 Uhr, die späten nach 6 Uhr. Die Kinder ziehen auf zum Skolopänen die Hälfte. — Die letzte Gelegenheit. Nur noch heute und morgen!

## Dresdner Volkshilfe G. B.

Opernhaus:

	Nummern
Montag, 27. 2. Turandot	4208—4380
Montag, 28. 2. Der Freischütz	4381—4453
Mittwoch, 1. 3. Faust	4454—4588
Donnerstag, 2. 3. Händels Himmelfahrt	4589—4672
Freitag, 3. 3. Die Macht des Schicksals	4673—4705
Samstag, 4. 3. Der Rosenkavalier	4706—4750
Sonntag, 5. 3. Sylphion, Bauernherrschaft, d. Bojanjo	4751—4775
Montag, 7. 3. Andere Chöre	4776—4800

Schauspielhaus:

	Nummern
Montag, 27. 2. Bleistelen	1883—1887
Montag, 28. 2. Der Kavaller	1888—2077
Mittwoch, 1. 3. Bleistelen	
Mittwoch, 2. 3. Dover-Galatea	2078—2155
Donnerstag, 3. 3. König Heinrich IV. (1. Teil)	2256—2345
Freitag, 4. 3. König Heinrich IV. (2. Teil)	2346—2450
Samstag, 5. 3. Dorothaea Angermann	
Sonntag, 6. 3. Jugendfreunde	
Montag, 7. 3. Wie es auch gefällt	

## Dresdner Justiz

### Auf „Treu und Glauben“

Wer oft den Prozessen auf dem Gewerbe- oder Kaufmannsgericht beiwohnt, muß immer wieder die Feststellung machen, daß noch viele Arbeiter bei Unterricht einer Stellung mündliche Vereinbarungen mit dem Arbeitgeber abschließen, die oft genug noch dazu Verschlechterungen gegenüber dem Tarifvertrag bedeuten. Ein in dieser Beziehung typischer Fall wurde dieser Tage verhandelt. — Eine Tricotagenfabrik hatte ein Lehrmädchen eingestellt. In dem gedruckten Lehrvertrag war von einer Bezahlung des Lehrmädchen nichts vereinbart. Nur die Mutter des Mädchens hatte mit der Direktion im Beisein des Chefs und mit dessen Zustimmung festgelegt, daß im 1. Lehrjahr pro Monat 20 Mark und im zweiten Lehrjahr 30 bis 40 Mark gezahlt werden sollten. Im ersten Jahr wurde die mündliche Vereinbarung gehalten, im zweiten Jahr nicht. Erst nachdem der Vater des Mädchens vorstellte wurde, sah sich die Firma veranlaßt, ihre Verpflichtung einzuhalten. Inzwischen waren vom zweiten Lehrjahr bereits 4 Monate vergangen. Den Gehalttag für dieselben nachzuzaubern, weigerte sich die Firma. Vor dem Gericht erklärte der Vertreter der Firma, er könne sich „auf nichts bestellen.“ Nach kurzer Verhandlung schlug der Richter einen Vergleich von 20 Mark (40 Mark waren gefordert) vor, der von beiden Parteien angenommen wurde. Befriedigt ging der Unternehmer nach Hause. Er hatte auf „Treu und Glauben“ 20 Mark verdient! Dieses Beispiel zeigt, wie gerade bei der Abschaffung von Lehrverträgen die Arbeiter äußerste Vorsicht walten lassen müssen. Es ist dringend zu empfehlen, vorher mit der in Frage kommenden Gewerkschaft Rücksprache zu nehmen.

Beim hatte den „Erika-Verlag“ in Dresden gegründet. Um Geld zu schaffen, gab er die „Jedermannlese“ heraus. Er suchte in den Großstädten die Geschäftslieute auf und versuchte unter Vorstellung falscher Tatsachen sie zur Aufgabe von Interaten zu bewegen. Die Brochüre sollte die Interaten in größeren Mengen zur Verteilung an ihre Kundenschaft unentgeltlich erhalten. Außerdem sollte sie in Friseurgeschäften, Wartezimmern der Aerzte usw. ausgelegt werden. Durch die Interate glaubte B. die Kosten für die Schrift zu decken und auch noch einen angständigen Gewinn zu erzielen. Die Anzahlungen, die B. der beim Trunk ergeben ist, für die Interate erhielt, verbrauchte er für sich. Von der Jedermannlese sind demzufolge nur 2 Hefte erschienen. Von dem Angeklagten wurde jede Betrugsabsicht bestritten. Er erklärte, daß er sich in seinen Plänen verrechnet habe.

Trotzdem Gerichtsmedizinalrat Dr. Oppel den Angeklagten für geistig minderwertig erklärte, brachte es der Staatsanwalt fertig, 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und die Überfahrung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre zu beantragen! Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der immer noch ungeheuren hohen Strafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. In der Begründung wurde ausführlich, daß diese „milde“ Strafe nur in Anbetracht seiner geistigen Minderwertigkeit so „gering“ ausgefallen sei.

Wäre der Angeklagte einer von den „Großen“ gewesen, dann wäre sicher der hier zweitloses einschlägige § 51 zur Anwendung gekommen. So aber handelt es sich um einen armen Teufel. Und da kann ja „ein Exemplar statuiert“ werden!

## Was für die Gerichtszeit haben

Es ist ja eine altbekannte Tatsache, daß unsere „objektive“ Justiz viel zu tun hat. Seit Jahren haben die Gerichte Hochkonjunktur. Die Kette von Anklagen gegen Arbeiter reicht nicht ab. Stehen aber Gemeinde oder ähnliches Befindet unter Anklage, dann findet die Polizei die Angeklagten nicht und man lädt die Anklage fallen, weil der Angeklagte „unbekannt verzogen“ ist!

Doch man es aber auch fertig bringt, große Prozesse wegen Unterschlagung von einer ganzen Reichsmark zu inszenieren, ist ja bekannt. Ein ganzer Stab von Polizei und Bürobeamten, Staatsanwälten und Richtern wird mobilisiert, um das große Verbrechen zu ahnden — wegen einer Mark.

Diesmal stand eine Arbeiterin vor Gericht, die angeklagt war, auf dem St.-Pauli-Friedhof — einen Krans „entwendet“ und einige Zweige von Ziersträuchern abgebrochen zu haben. Auch lagte er auf Einhalbung der Kündigungsfrist. Da Vereinbarungen, die dem Tarifvertrag widersprechen, ungültig sind und der Unternehmer kurze Zeit vorherlich dem Tarifvertrag des Großhandels unterworfen hatte, musste er bezahlen. Durch die schweflige Abschöpfung wäre der Arbeiter durch eigenen Verhulden fast um eine Woche Lohn verloren. Leider tragen immer noch Arbeiter solchen Wünschen der Unternehmer Rechnung und schneiden sich dadurch ins eigene Fleisch.

Ja, die kleinen hängt man — und die Großen —

## Geistig minderwertig — 1 Jahr 6 Monate

Geänonis

Vor dem Gemeinkamen Schöffengericht stand der Kleinste Platz Beite. Er war mehrfach vorbestraft. Die Anklage lautete auf rücksätzigen Betrug und Urkundenfälschung.

## „Die Komödie.“

	1913—5010
Montag, 28. 2. 7.45 Der Garten Eden	
Montag, 1. 3. Röhlingsball der Komödie	
Mittwoch, 2. 3. 7.45 Das neugierige Sternlein	5011—5140
7.45 Der Garten Eden	5141—5240
Donnerstag, 3. 3. 7.45 Ein Traumspiel	5241—5310
Freitag, 4. 3. 7.45 Daselbe	
Sonnabend, 5. 3. 7.40 Das neugierige Sternlein	5311—5440
7.45 Der Garten Eden	
Sonntag, 6. 3. 11.30 Lonzar, Kaufmann-Praetisch	5441—5510
7.45 Der Garten Eden	5511—5580
Montag, 7. 3. 7.45 Ein Traumspiel (Ab Alt)	
Albert-Theater:	
Montag, 28. 2. 7.30 Volksvorstellung: Saitensprünge	401—500

## Aus dem Blauenischen Grunde

### Wiederwahl des Oberbürgermeisters

Dr. Wedderkopf in Freital

Vom Stadtratsordnungsrat wird uns folgendes mitgeteilt:

Oberbürgermeister Dr. Wedderkopf, seiner Wahlperiode am 1. April 1928 abläuft, hatte in einem Schreiben an das Stadtratsordnungsrat gesagt, über eine Wiederwahl baldmöglichst Bescheid zu lassen. Nach Vorberatungen im Stadtrat und Bebauungsausschuß haben sich die Stadtratsordnungen gestern abend in nichtöffentlicher Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt. Mit 23 von 36 abgegebenen Stimmen wurde Oberbürgermeister Dr. Wedderkopf vom 1. Mai 1928 ab auf weitere 5 Jahre gewählt.

Wir werden auf die Bedeutung dieser Angelegenheit noch zurückkommen.

## Die Gemeinde Pesterwitz protestiert gegen den Mietwucher

Pesterwitz. Am 24. dieses Monats fand wieder unter starker Juhörzahl die zweite Gemeindesitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden zunächst die neu eingetreteten Gemeindvertreter „verpflichtet“. Zwei Bauernsöhne stimmte man zu. Der Errichtung eines Verkaufsstandes am Gemeindegrundstück 496 stimmte man gegen eine entsprechende Entschädigung zu. Den bereits ausgeführten Wasseranschluß an den Sportplatz genehmigte man nachträglich. In den Sportplatzausbau wählte man Hänsig (SPD), sowie Uhlig und Schmittrohn (SPD). Auch hier sah man deutlich, wie die SPD nur Jagstjäger betreibt. Als Hausverwalter der Gemeindegrundstücke wählte man einstimmig unseren Genossen Hänsig. Die SPD zog es vor, sich von solchen unbedarften Posten zu drücken. Als Entschädigung für die Bürgermeisterstellvertretung bewilligte man dem Herrn Sel. Körper 180 Mark. Der sozialdemokratische Bürgermeister hatte seine Umlaufstellen auf 50 Prozent herabgesetzt, die man auch billigte. Unter Antrag auf das Abonnement der Arbeiterstimme wurde einstimmig angenommen. Unsere Ratsfaktion hatte einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, bei der Regierung Sachsen vorstellig zu werden, die Hundertländer der Mieten nicht zu erhöhen, sowie die sozialistischen Räume nicht freizugeben.

Unter Genosse Heidrich begründete denselben und wies auf die geradezu unverhüllte 100-prozentige Mietsteigerung am 1. April hin. Der Antrag wurde bei Stimmenthaltung der Bürgerlichen angenommen. Zur weiteren Erläuterung des Befreiungsbefreiungskampfes kündigte vor der Sitzung Schriftlich abzugeben. Hierauf folgt die erste Dunkelfammer. (Vorher — leider — und abermals leider, aber die Einwohner werden deren Tagungsordnungspunkte doch später erfahren!)

## Rundfunk

Sonntag, den 27. Februar:  
12—1 Uhr: Lustige Stunde. Heimlich Ramin. Lieder und Kammermusik.

Uebertreibung aus Berlin:  
2.30 Uhr: Rundfunkelmann von Hans Borelli-Hamburg.

4.30—6 Uhr: Karneval. Witzwörter. Willy Barth (Reaktionen) und das Leipzig Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.

6.30—7 Uhr: Vortragreihe: „Neben die Grundlagen der Rundfunk“ 2. Vortrag. Dr. Wilhelm Higin: „Krieg des Dreiklangs“ (Dur, Moll, verminderd, übermäßig). Dreitänze der Dur- und Molltonleiter.

7—7.15 Uhr: Prof. Dr. Eugen Schmitz: Einleitende Worte zur nachfolgenden Opernübertragung.

7.30 Uhr: Uebertreibung aus der Staatsoper Dresden: Turandot. Lyrisches Drama in 3 Akten und 5 Bildern von G. Scotti und A. Simoni, ins Deutsche übertragen von L. Brüggemann. Musik von Giacomo Puccini.

10 Uhr: Sportfunk.

&lt;p

## Arbeiter Sport

**Turmspiele.**  
Borsigau für 27. Februar.

### Kaßball:

Friedrichstadt 1—Weißig 1. Friedrichstadt wird es nicht immer fallen, den Sieg sicher zu stellen, doch Weißig ist auch nicht zu unterdrücken (10).

Leuben 1—Heidenau 1b. Leuben darf die Begegnung nicht so leicht nehmen, denn auch Heidenau versteht zu spielen (10,30).

Ottendorf 1—Cotta 1. Die Cottauer jetzt immer vom Glück begünstigt, haben in diesem Spiel ihre Probe zu bestehen (10).

Außstadt 1—Altpien 1. Einem ebenbürtigen Gegner steht Außstadt gegenüber. Die Altpienitzer haben hierbei gute Aussichten (9).

Neustadt 1—Löbau 1. Neustadt wird bei diesem Treffen verhindern, die hohe Niederlage vom vergangenen Sonntag wettzumachen (9).

Reid 1—Oberthermodorf 1. Reid in letzter Zeit in Form zurückgegangen kann in diesem Spiel beweisen, daß noch ein Wille zum Spielen vorhanden ist (2).

Welchau 1—Günnersdorf 1. Wenn Günnersdorf nicht ihren guten Ruf vertilgen will, so werden sie sich hierbei von der besten Seite zeigen müssen (4).

Zauderode 1—Eichmannsdorf 1. Eichmannsdorf ist nicht zu unterschätzen, jedoch Zauderode wird bestimmt den Sieg erringen (3).

Dohna 1—Döhlitz 1. Döhlitz beweist jetzt immer ihren guten Stand, auch gegen Dohna werden sie sich behaupten (11).

Striesen 1—Niederhäslich 1. Ein interessanter Kampf steht bevor. Striesen wird alle Kräfte anspannen, um den leichten Tag vor den Meisterschaftsspielen noch auszunutzen (10,30).

Pesterwitz 1—Obertharsdorf 1. Obertharsdorf wird alles versuchen müssen, um nicht gar so schlecht abzuschneiden (3).

Tharandt 1—Rabenau 1. Tharandt tritt mit einer neuen Mannschaft auf den Platz und kann hierbei ihre Spielstärke zeigen (2).

Deuben 1—Pöschappel 1. Pöschappel hat keine Aussichten auf Sieg, doch auch sie werden verstehen zu kämpfen (10,30).

Kreischa 1—Pößnitz 1. Wenn es gut geht, kann Pößnitz das Spiel für sich entscheiden, beiden Mannschaften fehlt noch viel an Technik (4).

Gittersee 1—Johachwitz 1. Johachwitz hatte am vergangenen Sonntag schwer zu kämpfen, um gegen Radebeul ein Unentschieden herauszuholen, hoffentlich befinden sie sich diesen Sonntag in guter Form (10).

**Untere Mannschaften:** Fortschritt 1—Piechow 2 (10); Piechow 3—Klostitz 1 (9); Döhlitz 2—Johachwitz 2 (9); Außstadt 2 gegen Ottendorf 2 (9); Cotta 2—Pesterwitz 2 (10); Striesen 2—Niederhäslich 2 (11); Zauderode 3—Welchau 2 (4); Neustadt 3—Pesterwitz 3 (10).

**Jugend:** Gittersee 1—Johachwitz (10); Pesterwitz 1—Obertharsdorf 1; Döhlitz 1—Löbau 1 (11); Tharandt 1—Döhlitz 1 (10); Striesen 1—Piechow 1 (9); Kreischa 1—Reid 1 (10); Deuben 1—Niederhäslich 1 (9,30); Birkigt 1—Neustadt 1 (9); Oberthermodorf 1—Niederpößnitz (12); Cotta 1—Somsdorf 1 (9); Zauderode 1—Eichmannsdorf 1 (11); Günnersdorf 1—Heidenau 1 (2,30); Kleinbarsdorf 1—Johachwitz 2 (2,30); Neustadt 2—Löbau 2 (10); Deuben 2—Weißig 2 (8,30); Burg 2—Welchau 2 (2,45).

**Spielerinnen:** Zauderode 1—Reid 1 (10); Friedrichstadt 1 gegen Außstadt 1 (10).

**Schüler:** Niederhäslich 1—Welchau 1 (1); Striesen 1—Johachwitz 1 (10); Neustadt 1—Löbau 1 (9); Zauderode 1—Eichmannsdorf 1 (10,30); Cotta 1—Cotta 1 (10).

**Altermannschaften:** Niederhäslich—Johachwitz (10).

### Handball:

Gittersee 1—Deuben 1. Die Gitterseer haben das erste Spiel zu bestehen. Wie wird es ausfallen? (3).

Am Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab ist für die 1. Gruppe des 2. Bezirks Spielverbot, es findet auf dem Almuplatz ein Spiel zweier Auswahlmannschaften zur Zusammenstellung der Städtemannschaft statt, vor dem werden die Bezirksfunktionäre gegen Radebeul 1 spielen.

Bergerst am Sonntag abend in der Zeit von 5 bis 7 Uhr nicht eure Resultate zu melden. Ruf 19789.

**Arbeiter-Sport- und Bildungskartell Pirna.** Montag, den 28. Februar, 7,30 Uhr im Volkshaus wichtige Sitzung.

**Elternvereinigung Freie Schule der 40. und 56. Volksschule Trachau.** Montag, den 28. Februar, 7,30 Uhr Vortragsabend über Werkunterricht. Leiter Berthold. Treffen im Werkraum der 10. Volksschule. Gäste willkommen.

**Freie Turnerschaft Heidenau.** Sonnabend, den 26. Februar, findet eine Turnerausstellung statt im Sporthaus. Beginn 8 Uhr.

**Arbeiterturner Hödendorf, 4. Gruppe.** Sonnabend, den 26. und Sonntag, den 27. Februar findet in der Turnhalle Kuppendorf ein Vorturnerturnus statt. Leitung: Grimm, Hödendorf, und Wunderwalt, Kuppendorf.

**Spiel- und Sportabteilung Dresden-Neustadt.** Sonntag, den 27. Februar, Schnellsieg. Treffen 7,30 Uhr Görlitzer Garten. Sportlachen mitbringen. Spiele fallen aus.

**Turnspieler, 9. Bezirk, Blauenher Grund.** Sonnabend, den 27. Februar, findet in Hößlich ein Kursus für Betriebspielwarte statt. Da der Kursus sehr lehrreich ist, ist es Pflicht eines jeden Spielwackers, zu erscheinen. Ein Genosse kann noch mitgebracht werden. Sportlachen sind mitzubringen. Beginn 8 Uhr Schulturnhalle Hößlich.

**Freier Turn- und Sportverein Freital-Pöschappel.** Sonnabend, den 26. Februar, 7,30 Uhr Hauptversammlung mit Vortrag im Gasthof zum Steiger. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Ausschreibung zur Werbestaffel** anlässlich der Werbewoche des Vereins **Spieldienst** 92. Gesamtkreis 8400 Meter. Zur Mannschaft gehören 8 Mitglieder und 5 Jugendliche. Die Laufstrecke beträgt Piechow, Trachenberge, Oppelsdorf, und endet auf dem Triester Platz. Die Strecke wird gelassen: 2500 Meter, 400 Fuß, 200 M., 1000 M., 300 Fuß, 800 M., 400 M., 200 Fuß, 1000 M., 800 Fuß, 400 M., 200 Fuß, 200 M. Meldeabschluß am 21. März. Meldegebühr pro Mannschaft 1 M. mit Angabe der Kleidung des Vereins. Meldungen sind zu richten an Walter Roos, Dresden-N. Hochstraße 9. Nähere Angaben über

Zeiten und Straßen werden nach Meldeabschluß durch Autographen bekanntgegeben.

### Fußball:

**Stadtspiel Dresden—Leipzig am 13. März im Sportpark Pöschappel.**

Den Beginn der "Großen Spiele" in dieser Saison im Dresdner Bezirk eröffnet dieses Treffen. Wiederholt standen sich diese beiden Hochburgen des Arbeitersportes mit wechselndem Erfolg gegenüber. Das vorjährige Rückspiel mußte aus technischen Gründen bis zum diesmaligen Termin verschoben werden.

Die Stadtspiele allgemein, erfreuen sich bei allen Fußballinteressenten der größten Beliebtheit. Die Gelegenheit, zwei solche Meistermannschaften spielen zu sehen, die aus den elf Beinen des Bezirkes zusammengelegt ist, dürfte sich kein Interessent des Fußballs entgehen lassen. Da eine solche Mannschaft, mit nur routinierten Spielern, einen Fußball zeigt, der an technischer Vollkommenheit und spannenden Momenten nichts zu wünschen übrig läßt, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Das letzte Treffen dieser beiden Städtemannschaften in Leipzig endete zugunsten Dresdens mit 3:1. Die Leipziger Genossen werden diesbezüglich starke Revanchegedanken hegen und mit einer Verstärkung hier erscheinen, die die Helden zur größten Herausgabe ihres Königtums anstrebt. Den Vorplatz, den Dresden in dieser Frage inne hat, wird natürlich gewiß zu verteidigen sein, um an Renommee nichts einzubüßen.

Die Ausstellungen der Mannschaften geben die Gewähr, daß alle die Sachen dafür sprechen, daß man mit einem hochstehenden Fußballspiel, mit spannenden Momenten zu rechnen hat, und dessen Ausgang völlig ungewiß ist. Die Veröffentlichung der beiden Mannschaften erfolgt in einer der nächsten Nummer der beiden Dresdner Tageszeitungen.

Die Eintrittspreise sind so gehalten, daß jedem, auch den Unbekannten die Möglichkeit gegeben ist, sich dieses Spiel anzusehen. Sie betragen: Erwachsene 50 Pf.; Erwerbslose und Jugendliche 30 Pf. und Kinder 10 Pf.

**9. Bezirk, Blauenher Grund—Freiberg.** Vereinspieltarie. Sonntag, 27. Februar, alle zum Kurius noch höchst. Das Arbeitsprogramm ist: Früh 8 Uhr: Vortrag über Jugendleben. Gen. Mittag, 9 Uhr: Grundgymnasium. 10—12 Uhr: Vereinsorganisation. Ab 1 Uhr bis Schluss: Praktisches in Fußball, Handball, Faßball und Trommelball. Der Kurius geht bis in den späten Nachmittag also richtig donau nach ein ein. Sportlachen nicht vergessen und pünktlich sein.

### Vereinspielleiter 2., 9., 10. und 11. Bez.

Alle Vereine, welche ihre Adressen zwecks Auffindung eines Arbeitsverzeichnisses noch nicht abgegeben haben, müssen dies bis 27. Februar an Genossen K. Starte Dresden-N. Stephanstraße 88, senden. Vereine, welche bis zu diesem Datum nicht nachkommen, können nicht berücksichtigt werden.

**Arbeiter-Samariter Dresden, 2. Bezirk.** Montag, den 28. Februar, 7,30 Uhr im Landstadel Wiedungsabend mit Vorführung des Arzts-Bestekos.

**Arbeiter-Samariter-Kolonne Pirna.** Sonntag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr Beendigung der Landesauswahl Arnsdorf. Ab Pirna 8,34 Uhr. Fahrpreis 1,10 Mark hin und zurück. Da die Teilnehmerzahl 3 Tage vorher gemeldet sein muss, wird dringend gebeten, die Teilnahme des spätestens Donnerstag abend beim Vorstand, Genossen W. Fleischh. Kopik, Uferweg 4, zu melden. Angehörige können teilnehmen. Um zahlreiche Beteiligung, besonders der Mitglieder, wird gebeten.

**Arbeiter-Kadaverbund Solidarität, Ortsgruppe Rossendorf.** Sonnabend, den 27. Februar, 19 Uhr, Übungsstunde. Abmarsch 2 Uhr Voigtschänkte.

**Arbeiter-Kadaverbund Solidarität, Abteilung Dresden-N.** Sonntag, den 27. Februar, Nachmittagsstour nach Problis. Abfahrt nachmittags 1 Uhr Schlossplatz. Es ist unbedingt Licht mitzubringen — Mittwoch, den 2. März, Versammlung im Volkshaus, Ritterbergstr. 2, Jimmet 9.

**Arbeitersegler!** Aus Anlaß des am Sonnabend, 26. Februar, stattfindenden Bezirksvergnügen im Westend ist vom Sportausschuß für alle Bahnen Spielverbot verhängt worden. Aus allen Teilen des Bezirks haben Sportgenossen ihr Erscheinen angemeldet.

### Arbeiter-Photographen an die Front!

Alle Genossen, die den Photospot im Interesse des proletarischen Klassentemples anstreben wollen und zur Photostellung am 15. März im Büro der Arbeiterliche Güterbahnhofstraße 24, herlich eingeladen. Besonders den Arbeiter-Photographen in der Buchhandlung Groß, Galathopole. Auch sind alle Genossen mit ihren Apparaten zum Lebrausflug für Sonntag, morgens 8 Uhr, am Volkshaus-Ost, Striesen, herlich eingeladen.

**Proletarisches Kultur-Kartell Groß-Dresden.** Sonnabend, den 5. März, findet die Generalversammlung im Volkshaus statt. Es scheinen aller angehörenden Organisationen unbedingt notwendig. Alle Mitglieder sollen ihre Vorstellungen auf die Versammlung aufmerksam machen. Anfang 7 Uhr.

**Elternvereinigung der 21. Volksschule.** Montag, 28. Februar, abends 7,30 Uhr: Elternversammlung mit Lichtbildvortrag: Italien (Frl. Wienholz). Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Propaganda-Abteilung prof. Org.** Sonntag, 28. Februar, pünktlich vormittags 9 Uhr in den Annenälen, großer Saal. Bühnenprobe.

**Naturfreunde, Ortsgruppe Johachwitz.** 27. Februar. Die Besichtigung des Gaswertes muss leider ausfallen, dafür Tageswanderung: Polenztal, Abfahrt 5,58 Uhr Bahnhof. F. Heller — 2. März: Lieder und Vorleseungen.

**Sport- und Kulturtatzeil Heidenau, Dohna und Umgegend.** Montag, 28. Februar, Kartellvorstandssitzung im Aufenthaltsraum des neuen Sportplatzes, abends Punkt 7 Uhr.

**Sport- und Kulturtatzeil Lauta.** Montag, den 28. Februar, abends Punkt 8 Uhr, im Heiteren Blick wichtige Sitzung.

**Arb.-Gemeinschaft der Arb.-Sport- und Kulturovereine Dresden-Süd.** Montag, den 28. Februar, 7,30 Uhr Sitzung in der Brauerei Posth. Alle alten und neuen Delegierten haben zu erscheinen.

## Veranstaltungskalender

### Kommunistischer Jugendverband

Genossen, die nach Homburg fahren wollen, können sich bei der Gruppe Südwest melden. Fahrpreis 15 Mark.

### Sonntag, den 27. Februar:

Arbeitsgebiets Laub und Umgegend. 8 Uhr vorne Treffen. Tageswanderung, verbunden mit Geländespiel, am Bachhof Niedersedlitz.

**Montag.** Nachmittagswanderung mit Gruppenanreise nach Zöblitz. 1,30 Uhr Treffen an der Waldville-Stilpferde. Genossen aus anderen Gruppen können daran teilnehmen. Linien 10, 14, 15 und 17 bis Mücke, dann mit der Lohmühle bis Gellerstraße.

### Jung-Spartakus-Bund

### Sonntag, den 27. Februar:

**Striesen.** Kindernachmittag in Adlers Vereinshaus, Blaues. Anfang 3 Uhr. — Elternabend in Adlers Vereinshaus abends 7 Uhr. Pioniere sind bereit!

### Dienstag, den 1. März:

**Bezirksleitungssitzung im Parteibureau, Anfang 6 Uhr.** Sehr wichtige und dringliche Tagesordnung. Alle Bez. Bez. Abteil. glieder müssen erscheinen.

### Roter Frontkämpferbund

### Sonntag, den 27. Februar:

**Untergau 9.** Früh 8,45 Uhr in Coswig am Bahnhof zu Ortsgruppe Wehlen. Früh 7,15 Uhr am Bahnhof Annaberg.

**Untergau Zittau.** Untergau-Treffen in Zittau. Kundgebung, eigenen Bürgerblatt und Kriegsgefecht. Pflichtdienst.

**Untergau Baunen.** Früh 9 Uhr im Schulzen Gottwaldsbrunn. Wendischer Graben.

### Montag, den 28. Februar:

**Groß-Dresden, Abteil. 10.** Versammlung. Thema: Marschgebet. Schulungsarbeiten. Pflichtdienst.

**Abteil. 6.** Zug 1. Früh 7,30 Uhr in Adlers Vereinshaus, Blaues.

**Abteil. 9.** Abends 7,30 Uhr Mitgliederversammlung in Meissner Restaurant.

**Abteil. 5.** Zug 1. Abends 7,30 Uhr Jugendversammlung im Bahnhof. Bürgerstraße.

**Abteil. 3.** Abends 7,30 Uhr in Adlers Vereinshaus, Blaues.

**Abteil. 4.** Funktionärsitzung RFT und AZ Wachtelhöhle. Hirschstraße 32.

**Abteil. 5.** Zug 2. Abends 7,30 Uhr Jugendversammlung in der Hans-Sachs-Straße. Pflichtdienst.

### rote Jungfront

### Sonnabend, den 26. Februar:

**Abteil. 2.** Abends 7 Uhr bei Kamerad Martin. Thema: aufgebot. Funktionärsitzung. Pflichtdienst.

### Amtliche Bekanntmachungen

### — Bischofswerda —

### Bürodenkämpfung.

# Kunst und Wissen

2. Jahrgang.

Sonnabend, den 26. Februar 1927

Arbeiterkunst Nr. 48, Seite 5

## Morim Gorfi . . .

Von unserem Leningrader Mitarbeiter Andrei Rostowzeff

Beronto. Hellsengelküste. Und weiter — das meerumspülte

Campier und Fischerboote gleiten über die Wasserfläche, wie Vogel mit leichtem Flügelschlag.

Vom Landungsplatz führt der ins Geheim gehauene Bergweg nach oben.

Die Villa Gorfis befindet sich abseits von der Stadt, am Berggrat.

Ein großer Garten, der sich zum Meer hinzieht.

Hier in dieser stillen Klaue haust der große Proletendichter, hier hat er sich in seiner Arbeit „vergraben“.

Grundheitlich geht es ihm besser. Er spukt jetzt nicht mehr. Aber der Husten, der immer an die „verkrachte“ Zunge erinnert, er will nicht nachlassen.

Ein großer, einfacher Schreibtisch. Gorfi ist auch hier ein Schriftsteller, der jeden Punkt und Pausenpunkt eines Stücks von Schreibpapier, mit dem feinen Zeilenstriche in schöner, steiler Schrift.

Gorfi arbeitet, wie immer, fleißig (er war ja nie ein Zugängiger und „in doce-faciente“ Bruder!). Um 9 Uhr morgens „maggt“ er sich schon an den Schreibtisch. Um 1 Uhr steht er sich eine kurze Ruhepause. Dann wird bis zum Abend gearbeitet, und nach einer zweiten, ebenfalls kurzen Ruhepause tritt die Feder wieder in Aktion, bis tief in die Nacht hinein.

Das neue Werk an dem G. arbeitet, umsojä die ganze Revolutionsperiode — Weltkrieg, Februarrevolution, Lenins Antritt in Petrograd, die Moskauer Ereignisse... Gorfi gedenkt noch große Arbeit im Laufe eines Jahres zu beenden.

Gorfi hat viel geschrieben, viel erlebt in den Tagen der drei Revolutionen — 1905, Februar 1917 und Oktober 1917! Ein neues Bild Sehnsucht ist an seinem geistigen Auge aufgetragen. Er, der als „Sturm Vogel“ vor mehr als einem Vierteljahrhundert aktiv in den „Dienst der Revolution“ getreten, heute anständig an soße Prolet und innige Freunde Lenins, der in zaristischen Zeiten zur heiligen Reiterkunst hat einen neuen, ein warmes Dichterherz gehörte Gots und ganz der russischen Arbeiterklasse. Wenn er auf politischem Gebiete auch Sold gesessen hat — die Dichter sind bekanntlich nie vollwertige Politiker, weil ihr seines Gefühlsleben ihnen so manches Schicksal spielen kann —, aber ein ehrlicher, tapferer Dienstleister ist Gorfi immer gewesen. Weder Zarismus noch Klimtunterschriften konnten ihn zurückdrücken, wenn es ums Heraus zum Kampf!

Seine formige, ehrliche Proletenkunst hat Gorfi nie verkannt. Mit freiem Blick, als Ritter ohne Furcht und Tadel, hat er seine trockne Stirn dem brausenden Lebensstrom mutig entgegengestellt.

Einen verdienten Vorwurf hat man dem Dichter oft gemacht: eines hat man an ihm oft gerügt: seine Wehrherzigkeit, zu ehrlichkeit für Leute, denen die eisernen Gelenke der Revolutionszeit oft harte Strafen zudiktieren mußten.

Auch hat Gorfi selbst eine Bitte abgewiesen, wenn Sovjetregierung um Bordon bat, aber Gorfi „schwache“ keinen großen Glauben an die exklusive Kulturräte, um zur russischen Individualen (die ja ebenfalls einen sozialen Auftrag dem Lager der Konterrevolution bringen können) — meint Lenin oftmals zügen.

In einem Punkte sind Freunde und Feind auch Gorfi hat einen, der deren Herzen der Feind frischt: bezüglich Gorfi einigt erneut ehrlichkeit läßt nicht den geringsten Streit aufkommen. Der große Dichter — ein wirtschaftlich großer unter den großen — hat sich nie öffentlich aufzuhören kommen, wie z.B. sonstige Berühmtheiten, die heute auch jenseits

der Grenzfähre weilen, aber aus anderem Anlaß als Gorfi. Gorfi hat es verstanden, ehrlich frei und frank seine politische Meinung in Schrift und Wort auszupredigen, auch dann, als er, der als „Bolschewist“ geboren, in den ersten Tagen nach der Oktoberrevolution in gewisser Beziehung antikommunistisch gestimmt war.

Er ist nicht über die Grenze ausgetreten, als der Hunger mit knocherner Hand an die Blöten Leningrads klopfte und die Judenfachbanden hart vor den Toren der Stadt standen. Es ist allbekannt, wie Gorfi in der Hungerszeit in Leningrad gelebt hat, er, dem Mittel und Wege zu einem jetzten Leben an sonnigen Gestaden zur Verfügung standen, er blieb zurück in dem als Totenstadt verbliebenen Leningrad.

„Maximilich“ wohnte in meiner nächsten Nachbarschaft, und auch ich habe ihn oft besuchen müssen, um keine Hilfe für notleidende Genossen anzurufen. Niemals gab es eine Absage.

Auch Grüne brachte ich Gorfi aus den Paupränen der Roten Armee, wo Gorfi's Bücher von Hand zu Hand gingen.

Die wissenschaufenden Weißgardisten erwählten so manche „Mär“, wo Gorfi während der harten Hungerszeit in Saus und Kraut gelebt, wie jetzt Bolschewisten ihm zugeteilt worden wären. Ich habe aber Gelegenheit gehabt, zu leben, welche fiktivische Verstülpungen in der Küche der beseitigten Wohnung Gorfi aufgestapelt waren: kleine Schwarzbrotchen auf dem Küchenbrett und Mehlsuppen oder obdore Hafergrütze im kleinen Kochtopf.

Gorfi hat seit dem Kriegerfolge, den sein „Nachthal“ vor sieben Jahren erlebt, stets bedeutende Geldmittel zur Verfügung gehabt. Und er hat sein Geld nach allen Seiten verteilt.

Hunderte von Studenten und Studentinnen wurden von ihm unterstützt. Sein erstes bedeutendes Honorar aus Amerika wanderte bis auf den letzten Groschen in die Parteitasche. Nach dem Oktobermanif von 1905 wird eine SP-Zeitung herausgegeben — Gorfi hilft den Parteigenossen, die arm sind wie eine Kirchenmaus, mit 15.000 Rubeln aus. Zur Zeit der schwachen Reaktion müssen Genossen, auf welche zaristische Spießlager Jagd machen, über die Grenze abgeschoben werden — Gorfi hilft wieder.

Capri... Russische Emigranten gehen dort ein und aus. Alle werden sie von „Maximilich“ materiell unterstützt.

Gorfi hat nie Güter gesammelt. Er war nie ein Sparer. Er nennt sein Vermögen sein eigen. Das Gold hat für ihn nichts

als ein „zähles Geruch“ gehabt.

Als ihn einst die russischen Antisemiten und Bogrombrüder aus dem allererbärmlichsten Lager beihaldigen wollten, er habe sich für das Aufzuhören der „Judenfeinde“ gut bezahlen lassen, konnte er ihnen — frei und frank — antworten: „Das Geld ist noch nicht geprägt, mit welchem man mich kaufen könnte!“

Gorfi, der nun bald Sechzigjährige ist, ein wahres Wunder, wie seine Lebenskraft trotz der schon im jugendlichen Alter „durchlöcherten“ Lunge — G. macht bekanntlich als blutjunger Mann einen Selbstmordversuch noch bis heute vorhalten konnte, will nach Abschluß seines Werkes, an dem er zurzeit mit Vollampsarbeit, nach U.S.S.R. zurück. Auf dem stillen Capri, wo jedes Zeicherland den „ruivo Majismo“ kennt und liebt, läßt es sich wohl gut arbeiten, aber die Gedanken wellen oft im ruhenden Norden, wo statt Oliven, Lorbeer, Oleander nur still die Tanne röhrt, wo das „Mutterchen Wolga“ die Heimatstätten umspült.

Auch wir alle möchten ihn wieder unter uns sehen, den „Sturm Vogel“, den „Trommler“ der russischen Revolution.

Natürlich kam der schneidige Attache vor Gericht. Er wurde aber freigesprochen und wurde nur veracht. Heute nimmt er in Indien einen hohen Posten ein.

Also, Pius XI. drängt England zu einem „energischen Vorgehen“ in China, weil das Leben unzähliger Missionare in China (laut offiziellen Daten sind es rund 11.000 Personen, die dem chinesischen Volke verhaft sind, wie nichts auf der Welt!) auf dem Spiele steht.

In China gehen heute die Wellen der Revolution hoch, ein 400-Millionen-Volk ist dabei, die imperialistische Ausbeuterbande mit eisernem Beken herauszuziehen.

Die Macht des Kapitalismus ist ins Wadeln gekommen, und auch die treue Dienerin der imperialistischen Räuberbande fühlt das mächtige Krachen in ihren Augen, hört und hört die große Welle der Volkseröfung siegreich über alle Länder brausen. Die Bolschewisten haben die ganze Welt in Brand gesteckt. Das weiß auch Se. Heiligkeit.

Schon Anno 1924 hat er auf dem „geheimen Konklavium“ von dem drohenden Gefahren des Bolschewismus gesprochen und erklärt, daß er, trotz seines von Gott übertragenen Amtes, alle und besonders die „Lettern“ der Volker inständig bitten muß, daß sie, als Freunde des Friedens und des öffentlichen Wohles, wie als die Wächter der Heiligkeit der Familie und der menschlichen Würde mit vereinten Kräften von sich und ihren Mitbürgern abwehren die so schweren Gefahren und Schäden des Sozialismus und Kommunismus.

Das sprach der „heilige Vater“ mit apostolischem Freimut, und er will die ganze Tragweite seiner Worte auf sich nehmen!

Unsere Antwort ist kurz und bündig:

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Auf zum Kampfe gegen den Kapitalismus,

gegen das Prässentum!

Leningrad.

Andrei Rostowzeff.

## Kinder und Gottesglaube in Sowjetrußland

(Kinder-Aphorismen, gesammelt v. Kornei Tschukowitschi)

Deutsch von Andrei Rostowzeff

Im „gottverdammten, göttlosen“ Sowjetrußland können die Kinder endlich einmal klar denken. Sie lassen sich von götesfürchigen Müttern, die noch immer nicht „alle“ werden wollen, kein A für ein U machen, weil sie (die Kinder) sich täglich an logisches Denken gewöhnen können. Es mögen einige „Kleidungsgelehrte“ unserer Kleinen angeführt sein, die natürlich von jedem ehrbaren Spieler als unehrbar, in der U.S.S.R. kultivierte Gotteslästererei angesehen werden, und passierte ähnliches (Gottläufige und behüte!) in einer Spielerfamilie, dann lämen natürlich Knüppel und Faulträger zur Anwendung. (Die Bibel empfiehlt sogar „Kippendruck“ für solche Fälle!)

Warum hat der gute Gott Adam und Eva aus dem Paradies verjagt?

Sie haben ja nur einen einzigen Apfel gegessen!

Mama! Was befindet sich dort oben?

Der Himmel!

Und weiter, über dem Himmel?

Richtig?

Ja, wie kann denn Gott auf „nichts“ sitzen? (Psalm.) und worauf sitzt denn Christus? Auf „nichts“ kann er ja auch nicht sitzen!

Gott versuchte die Schlange, auch Raupe. Was will denn Gott mit seinem ewigen Versuch?

Die Kleine bemerkte einen Schornsteinfeger auf dem Dache. Als er herabgestiegen war, rannte die Kleine auf ihn zu und fragte ihn furchtlos:

Ontelchen, bist du nicht Gott?

Mama! Wenn die Engel Langeweile haben, und machen dann Christus Geld, damit sie sich ein Grammophon kaufen können?

Kinder stehen vor einem großen Bilde: Die Sintflut.

Die Kinder und auch alle Käppchen mutzen ununterbrochen: Ach, dieser bösewicht!

Wer denn?

Gott!

Wie viele Aphorismen sind übrigens ihnen in russischen Zeiten gesammelt, konnten damals aber nicht veröffentlicht werden. Sie beweisen, wie materialistisch das Kind veranlagt ist. Wo steht da die „angeborene Gottesidee“ der Herren Theologen? Die Kindergedanken halten sich am Konkreten, vor welchem die feinsten Bonzen-Dogmatik in Staub zerfallen muss.

Ein drastisches Beispiel des Jetzzeit:

Die dreijährige Wera hatte von irgend jemand gehört, daß ein lärmlich verstorbenen Bekannter der Mutter von Gott in den Himmel genommen wurde. Sie weiß es aber auch, daß der Verstorbenen beerdigt wurde.

Einige Tage nach der Beerdigung ruft die kleine Wera plötzlich aus: Ach, der arme Peter Waischewitsch! Er hat wohl große Schmerzen gehabt, als man seinen Körper in zwei Teile teilte!

„Wie füllt dir solches ein?“ fragt die Mutter.

„Ach, wie du das nicht begreifen kannst! Man mußte den Peter Waischewitsch teilen, weil die eine Hälfte Gott zu sich nahm und die andere in die Erde kommen mußte.“

Richt nur bei den Sowjetkindlein, sondern auch bei den Kindern der anderen Länder ruft das Gottesdooma nicht nur Zweifel, sondern sogar Entrüstung hervor. Drummond erzählt von einer amerikanischen Kleinen, die in hellen Zorn versetzte, als man ihr erzählte, daß Gott überall anwesend wäre und einen jeden mit seinem Blick verfolge. Die Kleine stampfte mit dem Fuße und rief aus:

„Aber ich leide es nicht, daß mich Spioneaugen verfolgen!“

Der kleine Richard, dem seine götesfürchigen Eltern auch erzählten, Gott sei überall, sogar im Kinderzimmer, erklärte категорisch:

„Ich gehe nicht ins Zimmer, bevor „er“ nicht betrete.“

## Schau'pieler, Pope, Offizier und Bandit...

Der frühere Schauspieler eines Moskauer Theaters, Kornei Waloff-Patzit, hat eine sehr „harte“ Vergangenheit hinter sich. Ein „mitte“ er in Moskau, dann wurde er Offizier und später Pope. Im Jahre 1918 (in der Interventionszeit) war er Führer einer counterrevolutionären Bande und mordete den Archangieler Militärgouvernements Jenkowitsch. Kürzlich wurde er dingfest gemacht und vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

## Im Zarenpalais gibt's Auction

Ein großer Saal im früheren Winterpalais ist als Auktionsaal eingerichtet, wo verschiedener „Plunder“, der keinen historischen oder Kunswert hat, unter den Hammer kommt. Mit dem geschmolzenen von Nikolaus II. in seinem Hammertopf aufzuteilen Gerumpel wird mächtig aufgeräumt.

## Alle Wege führen nach Rom . . .

Nach Rom ging vor kurzem der „Arbeitsführer“ Thomas, der in entfremdet dem strengen Ceremoniell beim Pilgerritt, den Schuh Sr. Heiligkeit läßt machen.

Der Pilgerritt befiehlt auch demnächst den Stellvertreter.

Richard. Er hat mit ihm so manches zu beraten.

Nicht lange ist's her, da hat Churchill dem Papste den Salut können.

Der „Blutmaisador“ Marx hat bestimmt schon eine Fahrkarte Rom-Rom in seiner Tasche, und sein Kollege Strelnitschi langt an der italienischen Grenze herum. San Remo, eine soziale ionische Gestade sind zu nur reindurchdrückte Schachzüge und bedrohliche Diplomaten, die unter Anwendung von Zahnspieler-Kunststücken der Welt Sand in die Augen bringen und so manches „Helle“ herausschüpfen.

Zur in Italien der Zahnspieler-Mahlzeit Kleinheitlicher ist mit Sr. Heiligkeit eine „Entente cordiale“ geschlossen.

Es werden dort mit allem Eifer Räume geschmiedet. Die Besucher zeigen dort nicht ab, Weihwinkel, Kreuzifix und Altar-

hinterwand sind bei der Arbeit

Pius XI. hat es Lord Churchill frei und frank gelagt: der Riederordnung des „chinesischen Missstandes“ (was eigentlich „Revolution“ ist dem „heiligen Vater“ ein Geschenk) mögliche englische Gentlemen mehr Energie an den Tag legen! (Schließt das Kugelindel einfach über den Hauen?)

So gleicher Zeit hat Sr. Heiligkeit eine prunkvolle Totenrede für die in China „gefallenen“ Bonzen angeordnet.

Es waren ihrer viele, die in der Zeit vom Vorerstenstande bis zum heutigen Tage mit dem heiligen Kreuze in der Hand die Christus Lehre ihr Leben verhauchen mußten.

Die Gelbgandar sind etliche Radabnehmer und gemeine Kerle, man kann sie nur durch falsches Eisen und Blei abfangen.

Es ist wohl den Christen verboten, Aug um Aug, Jahn um Jahn zu fordern, und las ich da einst im Evangelium: „Widersteh euch dem Radabnehmer nicht, sondern wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, halte ihm auch die andere hin.“

Das Nordband, wenn es mit Überlegung und noch, wie vom Hohen, im Namen der Herrschaftlichkeit darüber wird künd das tun alle Staaten, die sich chäflich nennen, ist viel leichter, als wenn ein Mensch im Auge (Hoh. Jahn) einen anderen niedermacht. (Das war der Fall, als die bis zum äußersten gerissenen chinesischen Protesten die machtvollsten und frechen Missionare maßakrieren.)

Chinas Geschichte der letzten Jahrzehnte zählt viele blutige Seiten, und die blutigsten der selben sind jene, die sich auf die Blattaten der „christlichen Kulturträger“ beziehen. Nehmen wir einige Beispiele.

Es war zur Zeit des Boxeraufstands. Ein junger englischer Offizier namens Kitchener (ein Verwandter des berühmten Schützen) marschierte mit einer Abteilung Soldaten durch die

Streichen Beings. An einer Straßenende — ein armseliger Krämerladen. Vor der Türe stand ein alter Chines. Er hat einen Schmerzbauch.

Kaum hat der junge Lord den „Schmerz“ bemerkt, da rief er auch schon seiner Soldaten mit schneidiger Kommandostimme zu:

„Hedol! Ich muß es sehen

# Wegweiser für günstigen Einkauf und Verkehr

Dresden-Neustadt

Modewarenhaus P. Kratz  
Bürgerstraße 3

Konditorei und Kaffee

**SAXONIA**  
Hermann Kaut, Oschatzer Straße 13



**Musik-Noack**  
Bürgerstraße 8  
ist immer  
am Mittwochen

Hommels  
**Schokoladenhaus**  
Ecke Lößniger und Bürgerstraße  
Telephon 26425

Regenmäntel-Klinik

**E. POHL**

Ammendorf 45

Übernimmt jede Reparatur sowie Neuverarbeitung von Regenmänteln  
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

**BELLEVUE**

Preiss., Sonnabend, Sonntag:  
**FEINER BALL**

Wolfsstraße 27

**Drogerie zum weißen Kreuz**

ALFRED SACHSENRODER  
Kesselsdorfer Straße 24

Wenn's niemand macht!

**Oswald Machtl**  
Hauptloge: Kaulbachstr. 31, 1. Etage  
Ecke Pölzauer Straße

**MÖBEL**  
aller Art

Große Auswahl — Billige Preise  
Günstige Zahlungs-Bedingungen

Dresden-Löbtau

**MAX HERZOG**

Verkaufsstelle der Dresdner  
Preßhefe- u. Kornspiritus-Fabrik  
(Brassack)

Kesselsdorfer Straße 19

Spezialgeschäft für Weine,  
Spirituosen und Liköre

**Woldemar Optz**

Rehlingstraße 7

Fleischerei

**BÜRGERGARTEN**  
Verkaufsstelle der Dresdner Arbeitsbeschaff.  
Freitag und Sonntag: **Feiner Ball**  
Lübecker Straße 16

**Oscar Grundmann**

Kesselsdorfer Straße 19

Feinkost, Wild und Geflügel

**Ottendorf-Okrilla**

**Arthur Wirth**  
Günstige Einkaufsstelle  
in Textilwaren jeder Art

**Gustav Weinhold**  
Schnitt- und Wollwaren

**Bruno Zimmermann**  
Radeberger Straße  
Fleisch- u. Wurstwaren

**Herrmann Krüger**  
Colonialwaren Lebenmittel

**Gasthaus zum Bahnhof**  
Alfred Guhr  
heute Dienststätte der Arbeiterschaft

**Kreuz-Drogerie — Fritz Jaekel**  
Drogen, Farben, Parfümerien  
Spirituosen Säurerien

**Klotzsche-Hellerau**  
Patogeschäft, Kurs-, Weiß- und Wollwaren

**Johanna Claus, Dresden-Straße 8**

**Reformgeschäft, Veget. Gasstätte**  
Rudolf Stephan

Breiter Weg hinter d. Ansichtsplatz

Grenadiersstraße **Selbmann's Kakao** und Filialen

**Lichtspieltheater „Goldenes Lamm“**

Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel

Sonntags große Kindervorstellung

Beginn: Wochentags 6 und 1/2 Uhr, Sonntags 4, 6 und 1/2 Uhr

**Löwen-Drogerie**

Max Schiller Torgauer Straße 4

R. Thomschke

Moltkestraße 14 - Schönreparatur - Schuhwaren

**Wa ter Ko be**

Uhren - Goldwaren - Optik

Torgauer Straße 218

**Paul Müller, Altenstraße 13**

Seifen und Parfümerien

Drogen, Farben E. Stephan

Fichtelstraße 8b

**Pieschner Tapetenhaus**

Bürgerstraße 39

Tapeten - Linoleum - Wachstuch

**Damen- und Herrenhütte**

direkt in der Fabrik

**Lipziger Straße 112**

Arbeiter-Kleidung

**Bettfedernhandlung „Goldne Gans“**

R. Schilling

Lipziger Str. 50

Bettfedern, Daunen, Inlett, fertige

Betten, Dampf- Bettfedernreinigung

**Herrn Kontaktoo**

Schuhwaren

**Weiß & Lederer**

Bischofsplatz 6

Arbeiter-Kleidung

**R. Börner**

Reitbahnstraße 12

**Broz., Weiß- u. Feinbäderel**

Achtung! Raucher!



Unter: eigene Garantie und

Verkauf ohne Zwischenhande

reguläre

4-5 PL. Zigarette

2 1/2 Pf.

Pa. Zigaretten & Tabak

Zigarettenfabrik „MIOS“

Johann. v. Weimarstr.

Achtung! Zigaretten

Inseriert

in der

Arbeiter-Stimme

**Ueberall**

das vorzügliche

**Dresdner Genossenschafts-Pilsner**

**Wurstschnädel**



Fleisch- und  
Wurstwaren  
Frühstückstäube

**Leder-Russchnit**  
und Schuhbedarfartikel

kauft man gut und preiswert

am 306 82, Ecke Kleine Plauensche Oase

Filiale: Löbtau, Kesselsdorfer, Ecke Reisew. Str.

**Emil Göbel, Lederhandlung**

**Gstoffe** für Herren u. Damen

Hermann Scholz  
Marienstraße 9, Eingang Dorfbus

**Schuhwarenhaus**

Hermann Mühl, Warthofer Straße 23

Maßarbeit / Reparaturen

**Glashütter Hof**

Fritz Kummel und Frau

**Schuhreparatur-Werkstatt**

G. Kochhoff, Lauensteiner Straße 34

**Seefisch- und Delikatessen-Handlung**

**Arthur Geifert**

Wittenberger Straße 99 / Telefon 30219

**Fleisch- und Wurstwaren**

liefern am preiswertesten

Emil Otto, Schönauer Str. 61

**Konzert-Kaffee „Riese“**

Blasewitzer Straße, gegenüber der Trinitatiskirche

empfiehlt seine Lokalitäten

Vereinszimmer

**Löschergarten**

Christoph Witschas

Zugehöriger Str. 16 / Telefon 30125

**Max Gühne**

Bäckerei und Konditorei

Augsburger Straße 92

**Lebensmittel**

Elektrische

U. Arnold, Kesselsdorfer Straße 104

**Konditorei und Kaffee**

„Bürgerkasino“

Robert Eichner

**Ernst Binnetberg**

Weiß- und Feinbäderel

Görlitzer Straße 10

**Qualitätskaffee**

stets frisch

**Hermann Pilz**

vordem Sorge

**MAX LIPPOLD**

Weiß- und Feinbäckerei

Schokoladen - Zuckerwaren

**M. Knobloch**

Bürger Straße 44

Am Hulhaus

En gros Zigaretten, Tabak En detail

**Rauchtabak**

Zigaretten

Zigaretten

ausgezeichnet

A. GERSTEN

Wartauer Straße 5

**D. Schmidt**

Witzelauer Straße

Ecke Altplauen

Brot-, Weiß- und

Feinbäderel

**Heckel & Sattermann**

Pillnitzer Straße, Ecke Cranachstr.

Bautzner Str., Ecke Weintraubenstr.

**Otto Bürger**

Kolonialwaren - Spirituosen

Prosecco-Cola-Zimt-Zuckerstrasse

**Gasthof Blasewitz**

Freitag und Sonntag

Feiner Ball

**Paul Melle**

Fleischher

# Chinesische Frauen im Kampf gegen den Imperialismus

Die Teilnahme der Frauen an der national-revolutionären Bewegung in China begann 1925, als die Partei Kuomintang die Parole der Einberufung der Nationalversammlung ausgab. Das Zentralkomitee der Kuomintang beschloß, in allen Städten Komitees zur Förderung der Einberufung der Nationalversammlung zu bilden, die die Arbeit unter den Arbeiterinnen, Frauen unter der wertvollen Intelligenz und den hochstilistischen einheimischen Bourgeoisie in Angriff nehmen.

Um für die Frauen das Recht der Beteiligung an der neu gegründeten Konferenz, die in Peking einberufen werden sollte, zu erreichen, wählten die Komitees zur Förderung der Einberufung der Nationalversammlung Anfang März 21 Delegierte, darunter 8 Kommunistinnen, 8 aus der Partei der Kuomintang und 4 von Frauenorganisationen, die den Kampf führen um die Gleichberechtigung der Frauen und auf dem Boden des national-revolutionären Kampfes stehen.

Die Richtzulassung der Delegierten kam von der Arbeitnehmerin, die eine neue Bewegung in den Reihen der in der kommunistischen Partei sowie in der Kuomintang und in anderen sozialparteilichen Frauenorganisationen organisierten Frauen aus. Aus diesem Anlaß wurde im März 1925 in Peking eine Konferenz einberufen, die es für notwendig erachtet, unverzüglich an die Organisierung der Einheitsfront aller weiblichen Kräfte in der Kommunistischen Partei, in der Kuomintang, unter den parteilosen großen Massen des Proletariats und den besondern parteilosen kleinbürgerlichen Frauengruppen in Angriff zu nehmen, die auf dem Boden des nationalen Befreiungskampfes stehen. Auf diese Weise entstand bereits Ende April die "Nationale Föderation aller Komitees zur Förderung der Einberufung der Nationalversammlung".

In dem revolutionären Kampf um die nationale Befreiung verwandelten sich die Frauengruppen zur Förderung der Einberufung der Nationalversammlung, wobei sich an beiden Komitees sowohl Arbeiterinnen als auch Bauernfrauen beteiligten.

Alle Aufrufe dieser Hilfskomitees richten sich gegen den Imperialismus, gegen die fremdländische Unterjochung, und fordern die nationale Befreiung und die völlige Unabhängigkeit des Landes.

Während der Streikbewegung nach der Schiekherrl auf die Massen in Shanghai trat die Entschlossenheit und Kampfbereitschaft der Arbeiterinnen besonders stark in Erscheinung. Die Arbeiterinnen beteiligten sich an den Streiks in den Textilfabriken von Shanghai.

Nach den Shanghaier Ereignissen entstanden im ganzen Lande Frauenorganisationen, die sich bestimmte Aufgaben zum Kampf gegen den Imperialismus stellten. Im Februar wurde die zentral-chinesische Frauenfront einberufen, die sich die Aufgabe des einheitlichen Zusammenschlusses der gelassenen Frauenbewegung zum Kampf gegen den Imperialismus stellte.

In Peking kam es bei einer Protestdemonstration gegen die Angriffe japanischer Truppen zur Ermordung von drei Studentinnen. Das löste einen Sturm der Empörung aus und setzte die Bewegung unter den Frauenmassen neuen Auftrieb. Große Massen von Frauen, besonders in Chuan und Shanghaier, beteiligten sich an den Demonstrationen gegen Wupeh. In Uchuan und Chuan wurde eine Kampagne zur Verbesserung von Frauen für die Kuomintang aus Anlaß des Geschehens für die gefallenen Frauen veranstaltet.

Auch den Schiekherrn auf die Massen in Shanghai wurden Propagandistenabteilungen organisiert, deren Mitglieder in den Städten und Bezirken Reden hielten. Die "Kantoner Liga zum Kampf um die Gleichberechtigung", die "Liga zur Erziehung der Frauen" und die Frauenabteilung der Kuomintang erkannten im Juni 1925 eine Rote-Kreuz-Gesellschaft unter der Bezeichnung "Kantoner Frauen-Gesellschaft des Roten Kreuzes", die sich mit der Abhaltung von Kurien für Krankenheime befasst. Am 15. August 1925 fand die feierliche Eröffnung der ersten Pariser von 150 Kurkabinen statt.

Die Frauenabteilung der Kuomintang organisierte eine Sanitätsabteilung der Volksarmee und Kantoner Truppen. Die Mitglieder des Frauenvereins der Kuomintang beteiligten sich aktiv an der Expedition nach dem Norden. Sie organisierten einen Frauenverein zur Leistung eines Sanitätsdienstes für die Frontkämpfer. Durch diesen Verein wurden Abteilungen des Roten Kreuzes und Propagandistenabteilungen zur Freileitung der Expeditionsarmee an die Front entsandt. Die Frauenorganisationen von Kuomintang und Chuan gaben einen Auftrag folgenden Jahrs an die Frontkämpfer heraus:

"Brüder! In Nordchina herrscht das Regime der Reaktion. Dort ist ein Bündnis zwischen den Militärräten

und den Imperialisten zusammengeschlossen, deren gewaltige Kraft leicht die nationale Bewegung im Lande zu vernichten vermögt... Das Ziel der Volksexpedition ist ein dreifaches: das Volk von dem auf ihm lastenden Joch, von der tyrannischen Gewaltsherrschaft der Militärräte zu befreien und die Macht von San-Min (Führer der Kuomintang) auf Nordchina auszudehnen.

Der Erfolg der Expedition hängt lediglich von euch ab. Ihr müsst bereit sein, euch für die Interessen des Volkes zu opfern. Ihr müsst es lieben und dürft es nicht bedrängen, da ihr euch in einer disziplinierten Armee befindet.

Die Revolution kann niemals von einem Menschen verwirklicht werden. Jeder und jede muß sein Scheiteln zur gemeinsamen Sache beitragen. Wir Frauen, die wir nicht an der Front kämpfen können, übernehmen freiwillig die Propaganda, den Sanitätsdienst und die Verbreitung der Armee.

Das wird euch etwas helfen, die gemeinsame Mission gegen die Imperialisten durchzuführen.

Die Frauenassoziation von Kuomintang und Chuan."

Es muß hervorgehoben werden, daß die Frauenbewegung Chinas sich in der Richtung des Kampfes gegen den Imperialismus und die Intervention entwölft, und daß vorwiegend allgemein-politische Forderungen von ihr aufgestellt werden.

## Chemie-Arbeiter!

Wie die Arbeiterkümmerei schon berichtete, stellten die Brandenfunktionäre der Fabrik Dresden den Antrag, den Lohnarbeitszeit zu kürzen. Diese Brandenfunktionäre standen in der ersten Hälfte des Monats Dezember 1926. Der Tarif sollte zum Januar 1927 endgültig werden.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Kaufleitung wurde beauftragt, eine Konferenz einzuberufen, die mit der Angelegenheit beschäftigt. Diese Konferenz findet nun am 6. März 1927 im Volkshaus zu Leipzig statt.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mitgeteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen. Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

gegeben und die Beschlüsse der Betriebsversammlungen mit-

geteilt werden, damit sie auf der Konferenz zur Gelung

kommen. Die Betriebe müssen fordern, daß Bericht erstattet

wird, und dementsprechend Betriebsversammlungen ansetzen.

Den Endweg verfolgen, muß Aufgabe aller Arbeiter sein.

Die Betriebe der chem. Industrie haben Stellung zu nehmen

zur Förderung und Durchführung der Beschlüsse, die diese Konferenz fassen wird. Den Zahlstellen im Bau muß Material

&lt;p

### Theater am Wasaplatz

Die Montag, den 7. März, beginnt die  
Eröffnungsfeier für Dresden:  
**Großes**  
Kino-Großtheater von Dr. R. Roberta u. Landsberger  
Marie Dene, der Schauspielerin. Einziges Kino  
in Dresden.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr:  
**Schneewittchen und die 7 Zwerge**  
Gäste in 10 Minuten vom Städte

### Billigste Einzelausquelle für Möbel

19 Große Brüdergasse 19  
Mod. Bettstellen von 25 M.  
in Eiche und Nussbaum  
Stahlmaßtäten . . . von 8 M.  
Kleiderschränke . . . von 55 M.  
Kommoden . . . von 38 M.  
Waschkommoden . . . von 50 M.  
Nachtschränkchen . . . von 17 M.  
Eiserne Bettstellen . . . von 21 M.  
für Erwachsene  
Vorsaalgarderobe in Eichenholz . . . 36 M.  
Schlafzimmer komplett . . . 270 M.  
mit Auflegenschränken v. 270 M.  
Kompl. Küche . . . von 88 M.  
aus eigener Potsdamer Werkstatt  
3-teil. Aufzugsmöbel . . . von 19 M.  
in Afrikaholz  
Chaiselongues prima Bezug . . . von 29 M.

**E. Goldhammer**  
19 Große Brüdergasse 19

### Gasthof Groß-Luga

Jeden Sonntag

### Öffentlicher Ball

Beste Einkehrstätte für Vereine, Sportler  
und Arbeiter.  
Paul Janke und Frau

### Günstige Einkaufsstelle

für Schmiede- und Wollwaren

**Emma Dachsel**

Lausa-Werkdorf, Privatstraße

### Bahnhofrestaurant Rottwerndorf

Beste Einkehr für Arbeiter u. Sportler

### Haus Ballsaal Copitz

Beste Einkehrstätte für Vereine  
Empfohlen waren verdienstvolle Vereinsmeister und Seel.  
Paul Klotzky und Frau  
Ausweiskarte des sehr bayrischen Exportbüros München  
in Bayern, München

### Gustav Böhme, Ostritz

Manufaktur-, Kurz-, Weiß-  
u. Wollwaren / Spezialität:  
Wäsche, Wäschestoffe u.  
Gardinen in erstklassiger Quali-  
tät zu soliden Preisen

### Restaurant zur Börse, Pirna

beste Einkehrstätte, gemütlicher  
Aulenthalt

Erwin Riedel

### Schindlers Roßschlächterei

Pirna, Schmiedestraße

empfiehlt seine prima

Fleisch- und Wurstwaren

Alltagssuppen  
Fasolabüffel

Liste zu verkauen  
Überall zu haben

### Lezte zwei SARRASANI Tage: Eilen Sie!

Samstag 3 Uhr und 7.30 Uhr zwei Vorstellungen  
Sonntag 4 Uhr und 7.30 Uhr zwei Vorstellungen  
Nachmittags vollwertiges Abendprogramm. Nachmittags  
Kinder nahe Preise. Bergverkauf: verschiedene Kinos  
und K.K. Preise  
der Klasse: 1.-2.-3.-

Oberschmelzer m. langjährigen Erfahrung  
Schlussfeier m. langjährigen Erfahrung  
Wirtschaftsleiterinnen  
Studentenmädchen

Dressurlehrerinnen ohne Erfahrung  
sofortliche Stellte für alle Arbeiten  
junge Dienstleute bis 12 Jahre

Dezentraler Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.

Fachabteilung für die Landwirtschaft

Dresden-Althabt, Maternitash 17, Ruf 25881 und 24831



STADTISCHES  
Planetarium  
AUF DEM AUSSTELLUNGSGELÄND

AN DER STUBELALLEE

Vorführungen mit erstaunlichem Vortrag:

### DIE VIER JAHRESZEITEN

werktags 4 und 6 Uhr nachm., Sonntags 5, 6 und 7 Uhr nachm.

Eintrittspreise: Mark 1.— für Erwachsene

Mark 50.— für Kinder

### Campenjahr im feide

3.90 M., etwa 90 Zentimeter breit 4.75 M.

### Bogel-Scheuch

Dresden, Frauenstr. 10,1., gegenüber Kleiner Reben

### Bettwäsche

nur gute Qualitäten

**Linen**, 82 cm breit, m. 1.25, 1.10, 0.85, 0.75, M.  
**Bettwäsche**, 130 cm breit, m. 2.15, 1.95, 1.45, 1.35, M.  
**Stangenlein**, 82 cm breit, m. 1.50, 1.40, 1.15, M.  
**Stangenlein**, 130 cm breit, m. 2.35, 2.15, 1.95, M.  
**Damas**, 80 cm breit, m. 1.95, 1.65, 1.45, M.  
**Damast**, 130 cm breit, m. 2.95, 2.55, 2.35, M.

**Bettuch - Dowlas**, bestbewährte Qualitäten,  
130 cm breit, m. 2.20, 1.95, 1.65, M.

Inlettet, nur federdicht, echt türkisrote Quali-  
täten, in allen Breiten, gestreift und glatt rot.

### 5% Kassen-Rabatt

### ERNST VENUS

Dresden-A., Annenstraße 28

### Kluge Eheleute!

Adressamt, jed. Art + Männer, Frauen  
Sänglinge / Gummiwaren, Spülapparate,  
H. Freisachen, Dresden-B., Postplatz

### Heiterer Blick

Cunnersdorf bei Pirna

Morgen Sonntag ab 4½ Uhr

### Vornehmer Ball

In den Gasträumen musikalische Unterhaltung.

Neue Bewirtung

Es laden ergebenst ein A. Halden u. Frau.

### Konditorei R. Eichner

Inh. Erich Röck

Zur Fastenzeit empfohlen

### Ia Pfannkuchen

mit diversen Füllungen

Alltagssuppen  
Fasolabüffel

Liste zu verkauen  
Überall zu haben

GES. GESCH. MARKE

Reklame

### Für die Landwirtschaft werden gesucht:

Oberschmelzer m. langjährigen Erfahrung  
Schlussfeier m. langjährigen Erfahrung  
Wirtschaftsleiterinnen  
Studentenmädchen

Dienstleiterinnen ohne Erfahrung

sofortliche Stellte für alle Arbeiten

junge Dienstleute bis 12 Jahre

Dezentraler Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.

Fachabteilung für die Landwirtschaft

Dresden-Althabt, Maternitash 17, Ruf 25881 und 24831

### NOACK

Dresden-A., Friesengasse 3. Dresden-V.,  
Obergraben 13 Kesselsdorfer Str. Bz 44

### Zur Fastnachtsbäckerei Billige Backartikel

Demahlzucker . . . 0.37

über-Zucker . . . 0.45

1 Pfd. Auszugsmehl . . . 0.80

1 Pfd. Aussugemehl . . . 0.60

1 Pfd. Mehl . . . 0.70

1 Pfd. Mehl . . . 0.60

1 Pfd. Mehl . . . 0.60